



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Viertzigste Predig. Am Fest deß H. Apostels Jacobi deß Grössern. Thema  
II. Præsumptio humana, qua[m] periculosa? Wie gefährlich Menschliche  
Vermessenheit? Potestis bibere calicem, quem ego bibiturus ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)





## Die vierzigste Predig.

Am Fest des Heil. Apostels  
Jacobi des Größern.

## Thema II.

Præsumptio humana, quàm periculosa?

Wie gefährlich Menschliche Vermessenheit.

Potestis bibere Calicem, quem ego bibiturus sum? Dicunt ei: Possumus. *Matth. 20. 22.*

Könnet ihr trincken den Kelch / den ich trincken werde? Sie sprachen zu ihm: Ja / wir könnens.

Warum die  
Jünger sich  
anerbotten /  
so hurtig  
den Kelch zu  
trincken.



Es gibe es schon gar gern / vnd ohne einige Widerred zu / daß heutigen zween Jüngeren Jacobo nemlichen dem Größeren / dessen feyerlichen Fest / Tag wir begeben; Und Joanni dem lieben Jünger / als seinem Brudern / auf die Frag / so ihnen ihr geliebter Meister ausgeben: Potestis bibere Calicem, quem ego bibiturus sum? Gar nit schwer gewesen / gleich / vnd ohne Verzug zu antworten: Possumus: Da noch kein Tyrann / noch Widersacher zugegen gewesen: der ihnen den Kelch des Leydens (dann von diesem war die Rede) nit auß weichem Gold geschmidet / sonder auß hartem Erz gegossen: Der ihnen denselben mit allerhand Tormenten / Marter / vnd Peynen / Angst vnd Widerwärtigkeiten: Creuz vnd Verfolgungen hätte fein wol / vnd biß oben angefüllt: der ihnen denselben mit Gift vnd Gallen / mit Essig vnd Säure / mit Vermuth vnd Bitterkeit seines Grimmens / Haß / Zorns / Feindseligkeit / vnd Widerwillen fein häufig hätte vntereinander gebuttert / vnd vermengt: Der ihnen denselben nit gütlich vnd höflich / sonder mit einem Trug vnd Bothen / nit nur hätte vorgestellt / sondern gar in die Hand gestossen: der / wann sie sich nur ein wenig wurden darüber gerümpft haben / ihnen selbst diese ganze Bitterkeit / samt den untersten Hellen vnd Gest / mit angethanen Gewalt hätte in den Mund hinein geschütet / vnd hinunter zu schlucken bezwungen. Da / sag ich / vnd in Abwesenheit eines solchen Gewalt-thätigen Gegentheils / vnd noch vil mehr / weil dermahlen kein dergleichen / mit solcher Bitterkeit angefüllter Kelch zugegen gewesen / haben diese beyde Gebrüder vnd Jünger

leicht sagen können: Possumus. Wir können freylich / einen solchen Kelch biß auf den Boden austrincken / wann er noch so bitter: Noch so herb; Noch so vergiftet: Noch so verpessert: Noch so versalken seyn sollte. Es ist nit schwer zu dem Krieg beherzt vnd begierig seyn / dem / der ihne niemahlen versucht: Zu dem Feuer etwas nähers hinzu gehen / dem / der dessen Hiß nie recht erfahren / noch gebrennet worden: Auf das Wasser vnd Meer sich begeben / dem / der dessen Gefahren niemahlen probirt / noch einen Schiff / Bruch erlitten: Unter Mörder vnd Strassen-Rauber sich hinein wollen wagen / dem / der nie keinen gesehen / noch einigen Streich empfangen: In Summa zu allem Ubel / Trübsaal / Widerwärtigkeit sich anbieteten vnd darstellen / dem / der immerfort in Glückseligkeit gelebt / noch jemahls etwas Bitteres vnd Sonderes verkostet. Also / weilien besagte zween Jünger demahls / noch nit vil von Bitterkeit des Leydens-Kelch erfahren / haben sie leicht können sagen / daß sie ihne gar ohne Scheuh können trincken. Dann: Nemo vires suas in pace cognoscit, sagt Gregorius; Si enim bella desunt, virtutum experimenta non proderunt. Und kan man sich folgendes zwar vngesehen / aber ohne vernünftigen Bedacht / zu allem Widrigen anbieteten. Jedoch / wann beyde diese Gebrüder den jenigen Kelch gesehen hätten (wie sie ihne dann gar wol hätten sehen können / weilien sie nur einen einigen Stein-Wurff darvon gewesen / wann ihnen nit der starck / überfallende Schick die Augen hätte zgedrückt) welchen Kelch der ewige Vatter seinem allerliebsten Sohn / vnd ihrem Meister durch den abgesandten Engel auf dem Del. Berg herunter von Himmlen geschickt /

Dasjenige  
nit schwer /  
was man  
vorhero nie  
versucht: in  
Gleichniß-  
sen erweisen.

Gregor. in  
Moral.



schickt/ vnd ihne aufzutrinken lassen vorstellen / weiß ich nit / vnd zweifle sehr stark / ob sie auch so schnell mit Ihrem: Postumus, wurden herauß gebrochen seyn / wann man Ihnen darvon hätte einen guten Trunck zu thun/ anerbotten. Dann / wann allda der Seeligmacher in seiner Wiederkehr von der ohnmächtigen Todt- Angst / vnd blutigem Kampff / zwischen der Vernunft vnd Sinnlichkeit: Zwischen der Genad vnd der Natur: zwischen dem ober- vnd vntern Menschen / dise seine Jünger gefragt hätte mit obigen Worten: Potestis bibere Calicem, quem ego bibiturus sum? vnd guten Theil schon getruncken hab? das ist:

2.  
Bitterer  
Lebens-  
Kelch den  
Jünger  
vorgehal-  
ten.

Potestis? Könt Ihr auch also/ etwa zu dem Antritt Eures Leydens- Kelchs: Traurig vnd langweilig seyn / vnd doch ohne sträflichen Unmuth zu dem Leyden/ wie ich? Also betrübt seyn bis in den Todt / vnd doch ohne zu waiche Maßleydigkeit / wie ich? Also forchtam/ vnd Hertz- schlagend seyn / vnd doch ohne kindische Flucht den einbrechenden Ubeln / wie ich? Also zaghaft vnd zitterend seyn / vnd doch nit ohne Hertzhaftte vnd Stärckung in Widerwärtigkeiten / wie ich? Also verdriessig / vnd mit einem Schauder an ganzem Leib überfallen seyn / vnd doch ohne Abscheuen vnd Daz / alles zukommend zeitlichen Übels/ wie ich? Potestis? Könt ihr ferners bey Darstellung eines Leydens- Wincis / also auf Eure Knye / auf Euer Angesicht / auf Euren Leib / vnd ganze Länge des Cörpels / mit aufgespannten Armen darnieder fallen / eyfferigst / innbrünstigst / vnd inständigst zu betten anfangen; Wann ihr schon wüßt / daß niemand zugegen / der es wird erhören / ob er es angenehm / schon wird hören: daß Euer Gebett wird vergeblich seyn / ob es zwar schon nit wird vnangenehm seyn / daß ihr nichts werdet erhalten / vnd doch auß Gnaden nit verstorffen seyn / wie ich? Potestis? Könt ihr wiederum / bey Darbietung des Leydens- Kelchs / Euren Verstand / Meinung / vnd gänglichen Willen / also in die Hand / vnd gefangen nehmen / daß ihr selbigen allerding / vnd ohne Aufnahm / dem Verstand / Meinung / vnd Willen Gottes übergebt / auffopferet / vnd einhändiget / zu allem Leyden / zu aller Marter / zu allem Creuz / zu allem Todt / zu aller Leibs- vnd Seelen- Quall / bis auf den allerletzten Lebens- Puncten wie ich? Potestis? Könt Ihr zu dem / auch bey wol gefastem Leydens- Kelch / ein solche Entsetzung aller Leibs- Kräfte aufstehen / daß euch das helle Blut / samt dem Angst- vnd Todten- Schweiß / zu allen Luft- Röhren / mit Hauffen also herauß dringet / daß es nit nur tröpset / sonder ganze Bächlein herunter lauffen /

durch die Kläider schlagen / die Erden feim wol befeuchten / vnd andrängen / vnd also gleichsam noch vor der Marter schon in eignum Blut schwimmen; wie ich? Potestis? Könt Ihr leßlichen auch / bey nunmehr fest- ergriffnen / vnd dahin stark angefestem Leydens- Kelch / also mit dem bitteren Todt einen Rung / Streit / Kampff / vnd solches Aufheben thun / daß / wann auch Gott vnd sein übernatürliche Krafft nit hulffe / ohnfehlbar ein schmerzlicher Riß wurde geschicken / vnd die betrübte Seel von dem Leib abgetrennet wurde / vnd ihr also gleichsam ein todte Leich / ohne Lebens- Zeichen da ligen; wie ich? Auf dise so ernsthaftte Fragen / kan ich nit durch auß mit einbilden / daß die Jünger so schnell vnd behänd mit Ihrem vorigen Postumus, Postumus, wurden herauß gewischt seyn: Weilen dises / was allda der Meister gethan / mit seinem Kelch ein vnvergleichlich / ja vnendlich mehrers gewesen / als was beyde Jünger hernach in ihrem Kelch vnd Leyden verrichtet: Quis enim palestricæ artis ignarus, in stadium luctaturus introëat? aut quis certamina miscetur, quod virtutis conscientia non suadetur? Lasset sich da mit Caliodoro sagen / vnd wäre allermaßen gefährlich / ja ganz sträflich gewesen / sich als ein schwacher Mensch zu dem Anerbieten / was der in solchem Blut- Kampff verrichtet / der Gott zugleich / vnd Mensch gewesen. Welches alles mich bewögt / zu fragen / weilen die Menschen nit selten von ihren Kräften vnd Vermögenheiten ihnen zu vil einbilden / vnd mit ihrem: Postumus, gar zu grosses Versprechen thun / zu fragen: Præsumptio humana, quam periculosa! &c.

Cassiod. lib.  
4. Ep. 25.

Predig-  
Vortrag.

Wann man den so wol mit hoher Weißheit vnd Wissenschaft / als mit Mannlicher Hertzhaftte vnd Starckmüthigkeit begabten heiligen Paulum, bey Absag vnd Verwurf des alten Judenthums; vnd hingegen Ergreifung vnd Antritt / des Apostolat- Amtes / vnd neuen Christenthums / wäre ankommen / vnd befragt hätte: Sage an Paule, kanst du / in wehrenden deinen Apostolischen Verrichtungen / vil tausend Meil zu Land / aber nur zu Fuß / wie es einem armen Diener vnd Evangelischen Vorkten gebühret / in deinen Reisen auflaufen? In noch mehrere Länder / Reich vnd Welt- Theil zu Meer vnd Wasser dich verflügen / aber anderst nit / als ein armer Bettel- Mann / der fast kein Augenblick sicher / daß man ihne nit ins Meer hinauß schmißt / vnd den Fischen zur Speiß gibt? Nit ein / sonder mehrere Schiff- Bruch aufstehen / vnd mit dem Leben kümmerlich darvon kommen?

3.  
Weilauß  
ge Einrede  
an den Heil.  
Apostel Paulum  
von seinem  
Lebens- Kelch.

Ein



Einen ganzen Tag und Nacht / auf den Fellen und Meers-Grund darunten hocken / und den ganzen Wassers Last ob sich haben / als wie ein ellender Meer-Schneck? Dese Reisen alle in Hunger und Durst: In Abgang und Noth: In Ditz und Kälte: In Armuth und Blöße: In äußerstem Anligen / und Unge-mach verrichten? Von Freunden / falschen Brüdern / verstellten Gesellschaften / deren heimlichen Nachstellungen man nit kan begegnen / verfolgt werden? Von öffentlichen Feinden / Mörderen / Frepbeutter / See- und Land-Raubern / wie von Wölfen und Holz-Hunden angefallen werden? In unterschiedlichen Kerckeren und Reichen / wie ein Wild- Thier eingeschlossen / und auf das genaueste verwahret werden; und dennoch / wann es die Noth / und der Seelen-Heil erfordert / derselben auch eyserne Thor / und Gatter / ja ganze Klaffter dicke Stein- und Sprengren / und zu freyem Aufgang eröffnen? Eisene Halb-Ring-Wein: Schellen / Ketten / und Band / nach Steckung und Blöckung / nit ein / sonder mehr Jahr / nit nur zu verdrießlichem Last / sonder zu großer Schand öffentlich herum tragen: Mit Ruthen überstrichen: mit Säislen zerfleischet / mit Stecken bis auf Geschwulsten / und starke Deulen geprüglet werden / und dis zum öfftern? Versteinungen / gleich wie die volle Frucht / Felder den Hagel und Schauer / bis auf die äußerste Lebens-Gefahr überstehen / und dennoch darzu lachen? Vergiftete / auß angezündtem Gereiset heraufspringende Zipperey und Schlangen / an den Händen und Fingern hangend / herum tragen / und dennoch von dem Gift keinen Schaden leyden? Aller Welt Rott / Schabab / Fuß-Hader / Gemisset / und vnter die Schuh gehöriger Staub seyn / und zertretten werden? Vor Fürsten / Königen / und Käyseren den ganz veracht und verschmächten Christum und sein Lehr außbreitten; die Wahrheit sagen / die Laster / auch nit ohne Todts-Gefahr straffen / und dan noch nit erzitteren?

<sup>4.</sup> Neben allen Apostolischen Arbeiten / <sup>Sorffekung]</sup> Unruhe und Müheraltungen / noch dar- <sup>des vorigen.</sup> zu vierzehnen grosse Epistlen und Send-Brieff / an unterschiedliche Länder und Bölcker schreiben / und in selbige das ganze Evangelische Gesatz / und Lehre verfas- sen? Aller Kirchen / ja in diser aller Ver- sohnen Väterliche Sorg / Lieb / Verpfle- gung / Wachtsamkeit / und Verwal- tung / auf- und über sich nehmen / und unaufseßlich besaater ganzen Christli- chen Gemeinde abwarten: Wunderhat- ten thun / Todten erwecken / Krancke hâylen / nur mit einem von anderen her- um getragnen Schnupp- Tüchlein / alle

Gepresten / gleich als mit einer Panacza, oder iuniversal und allgemeinen Arzney vertreiben / alles zu Bekräftigung des Glaubens / und ungeschälter Lehre? Offenbahrungen / und Erscheinungen von Otterlangen / wardurch man in bessere Kundschaft / und Wissenheit künsttlicher Sachen und Götlicher Geheimnissen möge hinein tringen? Ja bis in den dritten Himmel hinauf gar vnter die Englen verzuelt werden / und allda mit ihnen die höchste Götliche Wesen- heit erkundigen / und den inneristen ober- ren Rathschlüssen / beywohnen? Und legentlichen von dar wiederum herab / auf den Römischen Kampff-Platz / ad aquas Salvias, dem Hencker vnter das Schwert kommen / den Marter- Streich zu empfangen / und alles mit vergossnem Blut und Milch zu versigen? Mit einem Wort mehr außstehen als Job, wie ihne Paulum dann Chrysoctomus disem sonst Wunder- gedultigen Mann vorziehet / und sagt / es hab zwar Job vil gelitten; at Paulus non mensibus tantum, sed annis plurimis in agone perdurans: Carceres, catenas, labores, famem, infidias, nuditatem, pericula, dolores pro ijs, qui labebantur: Sollicitudinem pro Ecclesijs, uisionem pro scandalizatis, à Domesticijs, ab extraneis, à Tyrannis, à toto postremum patiebatur orbe. Kanst du dis Paulus? Er antwortet rund und vn- verhollen zum Philippenserem: Omnia possum. O wunderbarlich; gang vn- verhofft; und wo nit zu vil / doch genug und übrig sagende Antwort; und villeicht nit vn ein wenig mehr / als heutige zween Jünger in: und mit ihrem: Possumus außgesprochen haben: Welche zwar auch sagten: Possumus: Wir können auch in Spanien auf Apostolische Arth verreisen: Auch allda einen bishero noch ganz vn- bewöglichen Glauben gründen: Auch in ganz Asia sibem geformte Kirchen / und Christliche Versammlungen aufrichten: In Patmoische Insul ins Ellend hinauf geworffen werden: Auch die höchste Ge- heimnissen mit Adlers- Flüglen erstei- gen / und auffsegen: Auch Gift trincken / und vnverlegt in siedende Del- Kessel ge- sezt werden; Auch Herodianische Ker-cker / Verfolgungen / und Schwerts- Streich auf öffentlichem Platz zu Jeru- salem außstehen. Aber noch etwas meh- rers in einer allgemeinen Auerbietung sagt Paulus; Omnia, omnia possum: Wie? sagt dises Homo, qui repletur mul- tis miserijs? Sagt Bernardus, multis & multiplicibus, inquam, repletur miserijs corporis: miserijs cordis: miserijs dum dormit; miserijs dum uigilat: miserijs, quocunque se vertit. Und diser soll sa- gen: Omnia possum? Heisset diser nit die Gröffe oder vilmehr kleine seiner

Chrysoct. Hom. 1. de laud. S. Pauli.

Heroische Antwort Pauli.

Philipp. 4. vers. 13.

Ach der zween Jün- ger Jacobi und Ioannis.

Bern. de duodecim Grad. Hu- militatis Auf Job. c. 14.



Greg. lib.  
25. Moral.

5.  
In was für  
Verstand  
Paulus ges  
sagt: er könn  
ne alles.  
In Gleich  
nissen ers  
kläret.

Vermögenheit überschreiten / vnd was  
Gregorius sagt: In præcipitium pedem  
porrigit, qui mensurarum suarum limi-  
tem non attendit, & plerumque amittit,  
quod poterat, qui audacter ea, ad quæ  
pertingere non valet, arripere festinat.

Nichts destoweniger recht / vnd gar  
recht / hat Paulus gesagt / daß er alles ver-  
möge; dann er thate solchen Ausspruch  
nit von ihme selbst / vnd von seiner  
Versohn allein / noch ohne gewisses Be-  
ding; Sonder namm einen starcken / vnd  
alles vermögenden Gehülffen / auch mit  
einem gar namhaftem Zusatz: vnd sagte/  
er vermög alles / ja / aber nur: In eo, qui  
me confortat, das ist / in Gott: In /  
vnd mit diesem könne er alles thun vnd  
würcken: Alles leyden vnd aufstehen:  
Alles aufrichten / oder übertragen. Als  
wolt er sagen: Der schwere / vnd todt da  
auf dem Amboss ligende Hammer kan  
für sich selbst nichts: Aber komt die Hand  
dazu / die ihne lufft vnd führet / muß  
ihne Stachel vnd Eysen weichen. Die  
Art kan für sich selbst nichts / sonder ligt  
Kraft / loß auf der Achsel: komt aber der  
Arm darzu / der sie ergreiff / vnd schwin-  
get / so müssen die höchste Cedar vnd  
Thannen / wie die Karten-Blätter dahin  
fallen. Der Hau- Degen / vermag für  
sich selbst nichts / sonder steckt in der  
Schäiden / als wie der Kern in der Hil-  
sen: Aber komt die Faust darzu / die ihne  
aufziehet / vnd drein hauet / so muß sich  
Panzer vnd Harnisch samt dem Mann  
lassen entzwey spalten. Das grosse Lad-  
Schiff in dem Meer / ob es schon mit  
mehr Seeglen / als einem behängt / kan  
von sich selbst nit einen Schritt von  
statten: Aber fallet der völlige Wind  
darein / so fahrt es von dem Ort / wie  
der Bolz hinweck / vnd fahret von einer  
Welt biß in die andere. Also ebenfalls/  
auch der Mensch ist allein vnd für sich  
selbst ganz Macht / vnd Kraft / loß /  
vnd vñvermögend / also daß ihne jedwe-  
dere auch schlechteste Geschöpf vnd  
Würmlen / die er sonst mit dem Fuß ver-  
tritt / können zu meyster werden: Aber  
komt der über ihne / der ihne allerersten  
also zu sammen gemacht / vnd braucht  
ihn nach seinem Willen: so muß die Er-  
den ihme vnter den Füßen erzitteren:  
die Gewässer vnd Meer sich entzwey  
schneiden: die Lüfte nach Willen / don-  
nern / plitzen / vnd Streich thun: das  
Feuer zu Wasser werden: die Sonne  
vnd Himmlen stehen / oder ihren Lauff  
verändern. Und also: Wann Suas  
Omnipotens manus in quibus infiniti sunt  
Theauri omnium bonorum, ad fingen-  
dam formandúmque hominem sic demit-  
tit: Wie Ambrosius sagt / was wird er  
mit ihme können aufwürcken? Disem  
nach / so fehlen dann die über die massen /

Ambrosi. 2.  
in Luc. c. 3.

welche ihnen vnd ihrer Vermögenheit:  
Stärke: Weisheit: Kunst: Dorthl:  
Macht: oder auch Reichthumen / vnd  
äußerlichen Güteren alles zu messen /  
oder hinauß zu bringen / vnd aufzürü-  
cken / getrauen / auf ihr äignes: Postu-  
mus, oder: omnia possum, sich verlas-  
send. Von denen forsche ich in

Meiner obgesetzten Frag hinnach:  
Præsumptio humana, quam periculosa,  
vnd antworte gleich vnverzüglich: Peri-  
culosissima, vnd beziehe mich für den  
Grund / vnd zur Prob / auf den kräfti-  
gen Ausspruch des H. Bernardi; Da er  
die erste / sich bey Anfangs der Welt be-  
gebende / wie auch andere hernach sol-  
gende Beyspñl deren einführet / welche  
auf sich all zu sehr vertrauden / gånzli-  
chen des Bohns waren / alles / was sie  
in der Begierd / vnd in ihrem äigen sin-  
nigen Vorhaben hatten / allein / auch  
ohne Göttliches Zuthun / welcher / son-  
derlich bösen vnd sträfflichen Bemühun-  
gen / nit allzeit mitwürdet / hinauß zu  
drucken. Schreyet derohalben bemelde-  
ter heiliger Vatter auf: ô superba præ-  
sumptio, & præsumptuosa superbia, quæ  
non solum Angelos Deo voluit æquare,  
sed etiam homines præsumpsit Deificare!  
Dann was für ein Frevel vnd Vermes-  
senheit ist diß nit gewesen / da sich die  
höchste Göttliche Weisheit vnd Majes-  
tät / in Ihrer Glory / vnd ewig geführ-  
tem Wohlstand / den Englen vnd Men-  
schen / durch zeitliche Erschaffung zu  
erkennen vorgestellt / ist einem vnd  
anderen Theil / das ist / die himmlische  
Geister so wol / als zween erste iridi-  
sche Menschen ein Begierd angefallen /  
GOTT auß wenigist gleich: wo nit  
über denselben zu seyn; vnd dannenhe-  
ro ihnen gleich eingebildet / ihr äigne  
habende Kraft darzu / vnd auch mit  
ihrem vermessenem / vnd auf sich selbst  
getraudem Postumus, herfür gewischt.  
Aber läider! die Gefahr haben sie nit ge-  
sehen / in welche sie von diser ihrer  
Frevheit / Ort gleich / vnd wie sie sag-  
ten / als die Götter zu seyn / gestürzt  
worden: Dann wie Bernardus noch wei-  
ters in seinem Ausspruch fortsetzet:  
Porro quos erexit, deposuit: & quos  
exaltavit, humiliavit. Hæc Turrim e-  
vertit, linguam confudit, Goliath pro-  
stravit, Aman suspendit, Nicanorem oc-  
cidit. Nit allein in Gefahr / sonder auch  
in äußerstes Verderben / hat der mens-  
liche Frevel vnd Vermessenheit die ieni-  
ge gestürzt / so sich allzusehr auf äigne  
Kräften verlassen / vnd fremder Hoch-  
heit / mit Gewalt selbe zu erkeigen ange-  
mass haben. Es vermeinten die hoch-  
tragend Englische Schwärm-Geister:  
Postumus: Wir können mit äianem  
Schwung den Thron des Allerhöchsten /

6.  
Auf sich  
selbst zu vil  
vertrauen/  
sehr gefäh-  
lich.

Bern. cit.  
Tr. de 12.  
gradib. Hu-  
mil.

Erwissen in  
Beyspñlen  
des abtrin-  
nigen Eng-  
len.



wo nit mit einem Überstig/doch mit einer Gleichheit ersteigen: Und dennoch ist nichts/ als der Höllen/ Abgrund/ dar- auf worden/ vnd je höher sie zu steigen begunten / je tiefer sie hinunter gefallen. O Lucifer, non jam Lucifer, sed nocifer, imd mortifer, quanto magis ad alta festinas, tanto amplius ad occatum declinas schreibt Bernardus. Es vermeinten die erste übermüthige Elteren auch Postumus, Es ist nur an vns vnd vnserem Böllen vnd Thun gelegen / so haben wir die Göttliche Wesenheit schon erreicht / vnd mit Veränderung der Naturen/vns selbst nur durch einen Apffel-Biß / auf Menschen zu Göttern gemacht: Und dennoch ist nichts als der Unverstand / Grobheit / vnd Unvernunft drauß worden / daß / weilen sich der unbesunnene Mensch seinem Schöpffer vorgesetzt / den wilden Thieren zugesellet / ihnen gleich geschägt / er auß dem edlen Garten / vnter selbige / in die öde Waldungen / vnd armseeliges Elend hinauß gesagt worden. Quae supra suam dignitatem erant, sapere sunt ausi, idcirco inflati spe vanâ, ab his quoque, quae ipsis concessa erant, exciderunt, sagt Chrysoctomus. Es vermeinten die Babilonische Bau- Leuth auch: Postumus: Nit nur Häuser in die Lüfft; Sondern auch; biß über die Wolcken / ja biß an des Himmels Gwölbungen zu bauen / vnd haben dessentwegen Grund auf Grund / Stein auf Stein / Dufft auf Dufft gelegt / vnd nit anderst vermeint / als an ihrer Arbeit / Fleiß / Kosten / Mühe vnd unablässigem Fortsetzen gelegen seyn / daß ihr Bau/wanns möglich / auch biß in die Himmeln gar hinein erwäre; vnd dennoch ist ob ihnen noch ein stärkerer gewesen / der / was sie vnten geklaibet vnd geklitteret / alles ver- lacht hat: vnd den Grund / so bald er gelegt / wieder gelupft: Die Stein / so bald sie gefegt / wieder verruckt: Die Werts-Leuth / so bald sie geknipft / wieder aufgelöset: Die Gwölbungen oder Wöden / so bald sie geschlossen / wiederum aufgerissen: Die Wäden / so bald sie er- hebt / wiederum abgetragen: Biß vnd dann zu lezt der ganze Bau zu Staub / vnd anseho also zu nichts worden / daß man nit weiß / wo er gestanden. Und ist da leicht zu erkennen; Unde dispensationis orta sit causa, Wie Chrysoctomus meldet.

Es vermeinten eben jene besagte Him- mels- Erucker zu Nabel / sie hätten alle ins gesamt eine gleich- lautende Rede / Sprach / vnd Zungen / vnd mittelti die- ser / sagten sie einhellig: Postumus. Daß weilen eine gleiche Meinung / Sinn / Verstand / Vorhaben / vnd Willen / vnd also auch gleich zusamm haltende Hände / Arm / Schulteren / Rücken / vnd Herzen /

so muß es alles hinauß gehen / wie wir es haben wollen / vnd dennoch ist alle diese feste Zusammenhaltung / dergesial- ten auf einmahl getrennet worden / als wann es ein aufgeschüttter Mercurius, oder Serwechs- Silber wäre / dessen Kugelen vnd Tröpfen alle End vnd Welt außflauffen / wann sie einmahl von eman- der kommen. Dann so bald der höchste Sprachmeister ihre Zungen zertrennet / vnd auß einer 72. gemacht / hat es eigent- lich vnter disen vermessenen Treveleren geheissen: Nil Köpff / vil Sinn; vnd zwar so strittige / daß keiner bey dem an- deren verbliben / sonder alle in die ganze Welt außgesprengt / vnd also Bau / vnd Bau- Leuth gänglichen zertrimmeret / vnd zertrennet worden: amentibus enim pos- tea similes fuerunt, sagt Chrysoctomus. So ihr Vermessenheit hat verdienet. Es vermeinte auch der gewaltige Riß Goliath; Postumus: Waffen vnd Ge- schier / Harnisch vnd Panzer / Epleß vnd Stangen / Schwerdt vnd Säbell / vnd vor allem der Mann / so sie führet / sey stark vnd Noth- fest genug / dem Da- vid nit nur allein zu bestehen / sonder auf einmahl zu fressen: vnd dennoch: Ein einige Schlingen von Leder / hat ihme den Hals gebrochen: Ein einiger Stein an dem Blaffen / hat ihm zum Fall da- misch vnd würfflich gemacht: Ein einiger Hieb mit seinem äignen Degen / hat ihm den Köpff von dem Leib genommen / vnd Gott wider ihne einen armen Hirtens- Zungen zum Eiger gemacht / vnd gleich wie die Vermessenheit den Goliath zum Überwundenen; Also hat die Demuth David zum Eiger gemacht; Hac pavo- rem inculsit barbaro; hac hastis confi- dentiam fregit, wie Chrysoctomus schreibet. Es vermeinte auch der tolle Aman in sei- nem über Iräelisches Volck gefassem Zorn vnd Grimm: Postumus. Diß ist mir nit schwer einem gefangnen Volck den Spig zeigen / vnd für einen Mardo- cheischen Köpff / etlich tausend damit abmehen. Darzu hab ich den Günst des Königs: den Gewalt des Sigills: die Kraft tragenden Ambs: das Anse- hen meiner Persohn: die Wiß vnd Klug- heit des Verstands: Die Gewogenheit der Gerichts- Diener vnd Soldaten: die schon vor eingewurkte Verhaffung der Juden / vnter Persischem Volck / vnd folgendes für das / nur von einem versagte Huet- Rücken / hab ich in dem Gewalt aller Köpff / die samt dem Huet werden springen müssen. Und dennoch ist noch weit ein klugerer / weit ein mächtigerer / weit ein verständigerer gewesen / als Aman, welcher den ganzen Amanischen Concept, vnd Einfall also verriben. Daß an ihme Aman / vnd seinem ganzen Ges- schlecht / alles gar ordentlich außgangen /

Bern. de 12. grad. Hu- milit. grad. 1.

Der ersten Elteren;

Chrysoct. Hom. 16. in Genes.

Babiloni- scher Bau- Leuthen.

7. In Verwir- rung ihrer Sprachen / vnd Zer- trennung der Bau- Leuth.

Chrysoct. Hom. 302. in Gen. Rißen Goliath.

Chrysoct. Hom de David. & Saule Tom. 1. Hoffärtigen Aman.



was er Mardochæo vnd seinen Blau-  
bens Genossen hatte angetrohet. Er  
musste den Huet rucken / vnd nur tieff  
bucken / vnd nit Mardochæus. Er mü-  
ste mit Ungenad von Assueri Hof / Gunst  
vnd Verwogenheit / auß vnversöhnlichem  
Zorn verstoßen werden / vnd nit Mardo-  
chæus. Er müste mit dem Strick an  
an dem Hals für ein goldene Ketten vor-  
lieb nehmen / vnd nit Mardochæus. Er  
musste an fünffzigschühigen Galgen / gan-  
zem Versischen Reich zu Spott hinauf /  
vnd nit Mardochæus. Er lesthlichen  
samt seinem ganzen Geschlecht / müste  
von Grund außgereutet werden / vnd  
vertilget / vnd nit Mardochæus mit den  
seinigen: Stulta mens & perpetrata ne-  
quitia se exaltat, schreibt Gregorius.

3.  
Greg. 6.  
Mor.  
An Nicanor  
re vnd sei-  
nem König  
Demetrio.

Es vermeinte lesthlichen Nicanor auch:  
Possumus, Er vnd sein König Demetri-  
us wären mächtig genug / den Hiero-  
solomitischen Tempel zu zerstören:  
den wahren Gottes Dienst aufzuhe-  
ben: Die H. Opffer zu verhindern:  
die Kirchen Schatz zu rauben: die ganze  
Jüdische Religio aufzureuten: vnd  
zu diesem troheten sie mit der Zungen:  
hebten mit Händen vnd Armen die Waf-  
fen darwider auf: Brauchten ihre Köpff  
vnd Spintisirungen. Dennoch wurde  
ehe Nicanori sein lasterhafte Zungen zu  
dem Nacken herauß gerissen / ehe das  
das Göttliche Lob in dem Solimaischen  
Tempel erstummte / wurden ehe Nicanori  
die rechte Hand / Arm / vnd Schulter  
Blat abgehauen / ehe die zerstuckte  
Schlacht Opffer zu Jerusalem ein End  
nahmen. Wurde ehe ihm Nicanori  
das Haupt abgeschlagen / vnd zum Spott  
auf einen Wfal gesteckt / ehe die Haupt  
Schatz der Kirchen gefunden / vnd ange-  
griffen wurden / liesse sich da sagen / om-  
ne malum execrabilius redditur, quod  
per præsumptionem tractatur: schreibt  
Calliodorus. Bishero Bernardus, der  
durch eingeführte Beyspihl genugsam  
erweisen / se gefährlich seyn / auf mens-  
liche Schwachheit zu vil bauen / vnd ver-  
messener Weiß / einen solchen Angriff oh-  
ne Gott thun / worauß mehr Unglück /  
Unheil / Verderben / als Gutes entsprin-  
gen kan; Dann wie so gar der Heid Va-  
lerius Maximus vermercket: Temerita-  
tis subiti, & vehementes sunt impetus,  
quorum ictibus eorum mentes concussa,  
nec sua pericula respicere, nec aliena fa-  
cta (welche in dergleichen Gefahren ge-  
wesen) iusta æstimatione prosequi valent.  
Aber noch etwas mehr absonderliches /  
vnd in specie redet der H. Augustinus von  
den Gefahren menschlicher Vermessen-  
heit / wann man sich allzufast auf sich  
selbst / vnd äigne Vermögenheiten ver-  
lasset. Dann also redet er über die  
Wort Ecclesiastici: Non te iustificas an-

Calliod. in  
EC

Valer. Max.  
lib. 9. de  
Dicitis Me-  
morabilib.

fernere  
Gefahren  
menschli-  
cher Ver-  
messenhait.

Ecclesiastici  
5, 7. v. 5.

te Deum, quoniam agitor cordis ipsi  
est: Et penes Regem noli velle videri sa-  
piens. Nulla præsumptio perniciosior  
sagt er / quàm de propria iustitia, aus  
scientiâ superbire. Zwey Stuck will Au-  
gustinus sagen / können in dem Menschen  
seyn / auf welche zu vil vertrauen / vnd  
sich verlassen / die höchste Gefahr mit sich  
bringet. Die vermeinte Fromm- Hei-  
lig vnd Gerechtigkeit: vnd die also ge-  
dachte Wiß / Weisheit / vnd Wißens-  
schafft / auf keintwedere in dem Men-  
schen / ohne sonderbare Göttliche Wiß-  
senschaft / Heiligkeit / vnd Mitwürckung  
ist zu bauen / wann man nit will betrogen /  
vnd in sonderbare Gefahren eingeführt  
werden; Dann weilen eines Theils der  
Mensch ein ganz veränderlich Ding / daß  
er einen schlechteren vnd wenigeren Be-  
stand in dem Guten hat / als die Gott vnd  
Hältere in dem Apriellen: Oder als das  
Fach Gras in dem Sommer / so in ei-  
nem Tag verborret / oder als / das  
Herbst Blat / wann es sich angelbet / vnd  
bey Verwurst der Grüne zu nächst bey  
dem Abfall.

Anderen Theils aber / weil er in diesem  
Leben an den Sinnlichkeiten hangt / ge-  
meiniglich / schwach / blödd / betrüglich vnd  
leicht in seinem Verstand eintweders von  
ihme selbst / oder von anderen zu über-  
fortlen: Gleich wie das Pferd / so den  
faulen Stock / oder gar eytlen Sato-  
ren scheuhet: Oder als das Panter  
Thier / so sich in dem Spiegel veräffet /  
vnd von äigner Gestalt wird angehalten:  
Oder wie das Wild / so die aufgesteckte  
Strohpuken in den Feldern stiehet; ist  
große Gefahr darbey / wann man sich auf  
beyde diese Stuck zu fast verlasset / vnd  
steuret; da doch jenes / das ist die Hei-  
ligkeit / wie das Licht von jedwederens  
Wind erlöschet: Und dieses / das ist die  
Weisheit / wie Butter vnd Milch vor  
jedwederer Sonne vnd Hitz schmelken /  
vnt zerrinnen kan. Selten vnd gar sel-  
ten muß man in beyden diesen Zellen et-  
was zu seck / vnd vnbedachtsam sagen /  
Possumus. David der fromm / gottsee-  
lig / vnd mit seinem Schöpffer wol ver-  
einbarte König sagte es auch: Ich kan  
auf den Grund meiner Frommkeit bau-  
en / die Ruhe vnd den Wohlstand mei-  
nes Reichs: Dennoch hat ihm diesen  
Bau / ein einiger vnzimalicher Augen  
Wanck eingerissen / vnd die ganze Ruhe  
künfftige Zeltlen zimlich verstorret. Pe-  
trus sagte es auch / weil mein Herz vnd  
Meister auf mich / als auf einen festen  
Grund sein Kirchen bauet / warum soll  
ich nit ebenfalls dörfen auf mein Gerech-  
tigkeit bauen / mein Vorhaben vnd Ver-  
sprechen / bey meinem Herrn bis in den  
Kercker / bis in den Tod zu verharren?  
Dennoch hat ihm dieses Gebäu ein einige  
Mag

Ursach sol-  
cher Geich-  
ren.

Gezeigt in  
David.

Petro dem  
Apostel.



Magd mit ihrem Ehrdcken eingerennet/  
vnd war zu erster Verläugnung einer  
stärkeren Kraft gar nit vonnöthen.

Isa. dem  
Beräther.

Judas sagte es auch Anfangs / weil  
mich Christus zu so hohem Stand berufen  
/ kan ich auf mein Apostolische Voll-  
kommenheit den Stuhl zu richten; Mein  
Fürsienthum in jener Welt / vnd ganze  
Seeligkeit festem vnd steiffen: Dennoch  
hat eben auch dieses Gebäu/der Glanz des  
Welts vnd dreysig Silberling gesprengt  
/ daß so gar der Leib dieses ellenden  
Manns / geschweigens erst die Heiligkeit  
in der Seelen nit ganz gelibet: San-

Greg. in  
Mon.

ctos viros consideratio infirmitatis ipsa in  
humilitate custodit, sagt Gregorius. In  
gleichem betreffend die Weisheit: Ge-  
traute Salomon auch auf sein Postumus,  
weilen mir Gott selbst auf mein bittli-  
ches Emlangen zum Lehr-Meister worden  
/ vnd mich nit nur langsam in der  
Warheit unterweisen / sonder selbige über  
Nacht / vnd in dem Schlaf eingegossen/  
hab ich mich auf selbe wol zu verlassen;  
doch eben diese von Gott verlichene so  
hohe Weisheit hat ihne auß seiner  
Schuld verlassen / vnd ist von ihme abge-  
wichen / nachdem er ihr / all zuvil Irdis-  
sche Wollüsten / vnd jenes Geschlecht an  
die Seithen gesetzt / neben denen die  
übernatürliche Weisheit weder stehen  
kan / noch auch will. Vertraute auch Ori-  
genes auf sein Weisheit / welche er An-  
fangs von dem heiligen Geist / zu wahr-  
rer Erkenntnis Göttlicher Geheimnis-  
sen empfangen; Also daß nit vnsont  
Leontius sein Vatter / ihme dem schlaf-  
senden Kind / sein Brust geküßet / vnd es  
ein Wohnung des heiligen Geists be-  
namset; doch ist auch bey dieser Weisheit  
bemeldter so hohe Lehrer nit bestanden /  
sonder er hat sie / vnd sie folgendes auch  
ihne / also verlassen / daß er in grobe  
Glaubens-Irrsaal gerathen / vnd von  
selben nit mehr zuruck gewichen.

Salomone.

Vertraute auch Hosius Cordubensis  
scher Bischoff auf sein nit gemeine / son-  
der gar fürnehme / bis in das hohe Alter  
hineingebrachte / von Gott verlichene  
Weisheit. Doch ist er zu leht / obwo-  
len ein Apostolischer Legat, auf selbiger  
nit beharret / sonder mit zweyen von Ca-  
tholischer Kirchen abtrinnigen Männe-  
ren in Gemeinschaft sich eingelassen / vnd  
also von Catholischer Seithen abgetre-  
ten. Wann dieses geschieht / was Ili-  
dorus sagt: Plerique accepta scientia litte-  
rarum, non ad DEI Gloriam, sed ad su-  
am laudem utuntur. Ist gefährlich auf  
dergleichen Wissenschaften zu bauen.

Hosio Cor-  
dubensische  
Bischoff.

Isid. lib. 3.  
de summo  
bono.

Beruhet also mein ganze Antwort  
auf dem Periculosum esse, über die maß-  
sen gefährlich seyn / jenes etwas zu groß-  
se Vertrauen vnd Vermessenheit auf  
sich selbst; Es sey gleich in der Tugend  
vnd Vollkommenheit: oder in der Weis-  
heit vnd Wissenschaft: oder in der  
Macht vnd Stärke. In welchen allen  
Stücken: Qui praesumit de viribus suis,  
antequam pugnet, prosternitur, sagt Au-  
gustinus. Und gleich zuvor: O homo,  
ided non vicisti, quia de tuo praesumpsi-  
sti; Das nügchiste ist / disfalls dem  
Nath ermeldten Augustini folgen: ma-  
gis cogitare debemus, quid nobis desit,  
quam quid nobis adsit. Quod habes,  
cave, ne perdas: quod nondum habes,  
supplica, ut habeas, in quantis sis minor,  
est considerandum, non in quantis sis  
major. Und was Augustinus an einem  
anderen Orth schreibt: Quamdiu non  
habemus perfectionem Angeli, non ha-  
beamus praesumptionem Diaboli. Dann  
auf solche Weis wird äigner Hochmuth  
gestürzt / das Vertrauen auf sich selbst  
geschwächt / alles auf Gott gebauet  
der im Zeitlichen vnd ewigen das aller-  
meiste musthun / welches er auch  
genädigst wolle würcken!

10.  
Wie man  
sich hüten  
solle von  
Vermessen-  
heit.

August. de  
verb. Apost.

Idem Aug.  
serm. 59. in  
Matt.

Idem Au-  
gust. de  
Baptismo  
contra Do-  
narum lib.  
2.

A M E N.

